

Mit dem Herzen singen

Predigt am Sonntag Kantate – 07.05.2023

Predigttext: 1. Samuel 16,14-23

(von Pastor Jörg Janköster)

Auf den ersten Blick scheint das Thema des Predigttextes klar und deutlich zu sein. Es geht um die **heilsame Wirkung der Musik**. Der amtierende König Saul hat ein Problem. Er leidet unter einem bösen Geist vom HERRN, der von Zeit zu Zeit über ihn kommt. Vielleicht waren es Angst- oder Panikattacken, vielleicht eine Art Schwermut oder Depression, vielleicht Ausbrüche von Jähzorn oder vielleicht von allem etwas. Auf jeden Fall ist das Problem so groß, dass die engen Vertrauten von Saul nach einer Lösung suchen. Sie schlagen ihm vor, einen Musiker (einen Harfenspieler) zu suchen, der durch sein Musizieren dem Leiden des Königs etwas Linderung verschafft. Einer am Hof kennt den Hirtenjungen David, der des Harfenspiels mächtig ist. So kommt David an den Königshof und sein Harfenspiel verschafft dem König tatsächlich Linderung und Besserung seines Leidens: **„So wurde es Saul leichter und es war besser mit ihm und der böse Geist wich von ihm.“**

So weit so gut. Ich könnte also über die heilsame Wirkung der Musik sprechen. Diese ist immer noch bekannt, bzw. wird an manchen Stellen gerade wieder entdeckt. Die Musiktherapie ist fester Bestandteil in der Behandlung gerade bei psychischen Leiden. Doch auf den zweiten, dritten oder vierten Blick erweist sich der Text als deutlich weniger klar und harmonisch. Er ist **geradezu sperrig**. Was ist ein böser Geist? Dürfen wir einfach von einem psychischen Leiden ausgehen, für das es damals noch keine andere Erklärung gab? Oder handelt es sich tatsächlich um einen bösen Geist? Die Bibel rechnet auf jeden Fall damit, dass es mehr gibt, als nur die sichtbare Welt. Sie geht auch von einer **geistigen und einer geistlichen Realität** aus. Und was bedeutet es, dass es ein **„böser Geist vom HERRN“** ist? Was hat Gott mit dem Bösen zu tun? Ist Gott der Urheber von Sauls Leiden? Wenn ja, warum? Und warum bekommt der eine (=David) den guten Geist und der andere (=Saul) den bösen Geist? Ist das nicht göttliche Willkür?

Ich habe auf alle diese Fragen keine abschließende Antwort. Trotzdem kann ich nicht einfach darüber hinweg gehen. Was hatte David, was Saul nicht oder nicht mehr hatte? – Die Eigenschaften, mit denen David beim König vorgestellt wurde, sind: **„des Saitenspiels mächtig, ein tapferer Mann und tüchtig zum Kampf, verständig in seinen Reden und schön gestaltet, und der HERR ist mit ihm.“** Es werden also sechs herausragende Eigenschaften genannt, mit denen David punkten konnte. Die meisten davon sind äußerliche Vorzüge (bis hin zu: Er sah gut aus!), aber ich denke, es kommt vor allem auf die letzte genannte Eigenschaft an: **„und der HERR ist mit ihm.“** Ein paar Verse weiter vorne wird erzählt, wie David von Gott zum König auserwählt wurde. Dort heißt es: **„Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der HERR aber sieht das Herz an.“** Was Gott wohl in David's Herz gesehen hat?

Ein Zeitsprung: Gut tausend Jahre später wurde Jesus von einem Schriftgelehrten in ein Gespräch zu der Frage verwickelt, was das höchste und wichtigste Gebot sei. Jesus antwortete mit dem bekannten Doppelgebot der Liebe (= Gott lieben und seinen Nächsten lieben). Worauf der Schriftgelehrte erwiderte: **„Meister, du hast wahrhaftig recht geredet! Er ist nur einer, und ist auch kein anderer außer ihm; und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und von allen Kräften, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst; das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.“** – Das klingt fast so wie die Begründung, die Saul gegeben wurde, warum er von Gott verworfen worden war: **„Gehorsam ist besser als Opfer.“**

Das Problem von Saul war: **Seine Taten stimmten nicht mit seinen Worten überein.** Mit seinen Worten hat er gesagt, dass er nach Gott und SEINEM Willen fragt. Aber mit seinen Taten hat er die Worte Gottes missachtet. Bei David war das anders: **Sein Innen und sein Außen passten zusammen.** Er hat von Herzen nach Gott gefragt. Es war nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern **sein Leben und Tun entsprang und entsprach dieser Herzenshaltung.** Das heißt nicht, dass David in seinem Leben alles richtig gemacht hat. Im Gegenteil: er hat sich grobe Fehler erlaubt und schwere Schuld auf sich geladen, bis hin zu Ehebruch und Auftragsmord. Aber auch in seiner **Schuld** war er bereit, sich offen vor Gott dazu zu **bekennen** und nichts schön zu reden oder zu rechtfertigen. Ich glaube, diese **Herzenshaltung** hat Gott an David gefallen. Nicht umsonst wird er in der Bibel als ein Mann nach dem Herzen Gottes beschrieben.

Ja, die Musik ist eine wunderbare Gabe Gottes, sie kann große heilsame Wirkung entfalten – sogar böse Geister vertreiben, wie bei Saul. Und doch nötigt uns die Geschichte von Saul und David ebenfalls, noch **eine Ebene tiefer** zu schauen. Das Eigentliche, auf das es ankommt ist **unsere Herzenshaltung**: ein Herz, das nach Gott fragt, auf SEINE Stimme hört, IHN lieb hat. Ein offenes, hörendes, ehrliches und demütiges Herz. Denn dadurch können nicht nur böse Geister vertrieben werden, sondern dadurch kann vielmehr **Gottes guter und Heiliger Geist in uns Wohnung nehmen** – und sozusagen, **die göttlichen Melodien und Lieder ins Herz legen**, die nicht nur vorübergehende Linderung bringen, sondern uns von innen heraus erneuern und heil machen. Deshalb sollten wir Gott als aller erstes um ein solches Herz bitten, wie David es hatte. – Damit wir der Aufforderung von Paulus nachkommen können, wie er im Kolosserbrief schreibt: **„Singt Gott dankbar in euren Herzen!“** Amen.